



SENAT RP

INFORMATIONEN ÜBER DEN SENAT

DER SENAT
DER REPUBLIK POLEN

Informations-
und Dokumentationsbüro

Wiejska 6, 00-902 Warszawa
Tel. (48-22) 694-92-84
Fax: (48-22) 694-95-70
www.senat.gov.pl

Die Parlamentsgebäude

Ort der Beratungen des Senats, wie auch der Abgeordnetenkommer war in Polen vor der Aufteilung (1795) das königliche Schloss in Warschau. Die dortigen Räume wurden nach dem Novemberaufstand (1830) von der russischen Regierung vollständig umgebaut. Damit sollte die Erinnerung an die Tradition des polnischen Sejms, sowie an die 1831 vom Revolutionssejm beschlossene Absetzung des russischen Zaren Nikolaus I. vom polnischen Thron, zerstört werden.

Die Eröffnung der ersten Sitzung eines Verfassungsgebenden Sejms im wiedergeborenen Polen war für Mitte Februar des Jahres 1919 vorgesehen. Vorher war es nötig, eine Antwort auf die Frage zu finden, wo der Sejm eigentlich tagen sollte. Das damalige Warschau besass kein Gebäude, welches für die parlamentarische Arbeit geeignet gewesen wäre und sowohl einen ausreichend grossen Saal als auch eine grössere Anzahl zusätzlicher Räume für die Arbeit der Fraktionen und Ausschüsse besessen hätte. Angesichts des unmittelbar bevorstehenden Termines blieb als Lösung nur die einstweilige Umgestaltung eines schon vorhandenen Gebäudes übrig. Die Wahl fiel auf den Gebäudekomplex des zu Anfang des Ersten Weltkrieges nach Russland evakuierten Alexandrinisch-Mariannischen Erziehungsinstituts für Mädchen, einer Oberschule mit ausnehmend russifizierendem Charakter.

Das an der Uferböschung der Weichsel gelegene Gebiet war lange Zeit hindurch unbebaut. Noch in der Hälfte des 19. Jahrhunderts erstreckten sich hier Gärten, und die ihrem Charakter nach zu der schon bebauten Nachbarumgebung in Kontrast stehende Strasse wurde Dorfstrasse genannt. In den Jahren 1851–1853 wurden hier die Gebäude einer Adelsschule errichtet (einer achtklassigen Oberschule für Jungen), die noch vor dem Ablauf von 10 Jahren dem Marieninstitut übergeben wurde. Vom damaligen Bebaungsbestand hat sich bis in unsere



Senatsgebäude in 20. Jahren des 20. Jahrhunderts

Foto: Archiwum Dokumentacji Mechanicznej



Sejmgebäude
Foto: Archiv des Senats

Zeit nur ein Palais erhalten, das uns eine Vorstellung vom Stil der Gesamtanlage vermittelt. Es befindet sich auf der nördlichen Seite des heutigen Gebäudekomplexes.

Am 1. Dezember 1918 erhielt die Bauabteilung des Innenministeriums den Auftrag, das Hauptgebäude bis zum 15. Februar des folgenden Jahres, also innerhalb von 61 Arbeitstagen umzugestalten, die Ausarbeitung der Baupläne mit eingeschlossen. Der Umbau von Schule und Mädcheninternat in ein Parlamentsgebäude war in den Wintermonaten nicht einfach, obwohl der den Bau als Provisorium bezeichnende Plan „weitestgehende Sparmassnahmen sowohl im Hinblick auf die Konstruktion als auch auf die Innenausschmückung der Gebäude“ empfahl. Vierhundert Arbeitskräfte arbeiteten intensiv in zwei Schichten. Dennoch gelang es nicht, das Gebäudeinnere auszutrocknen, so dass die Feuchtigkeit sich noch einige Wochen hindurch bemerkbar machte. Die Schulklassen, die Schlafsäle, eine katholische und eine orthodoxe Kapelle sowie die Wohnung der Oberin wurden in Konferenzräume für die Parlamentsausschüsse, in Fraktionssäle, eine Bibliothek und eine Kantine umgestaltet.

Das kleine Wirtschaftsgebäude (hier gab es eine Küche, eine Waschküche und eine Krankenstation), das mit den anderen Gebäuden durch einen versteckten Gang verbunden war, wurde ebenfalls verwendet. „Ministerialgebäude“ genannt, enthielt es Zimmer für die Minister, für die Botschafter und ein Zimmer für das Staatsoberhaupt. Die grössten Probleme gab es mit dem ehemaligen Speisesaal der Schule, dem Plenarsaal des Sejms, und ab 1922 auch des Senates. Über die Massen langgestreckt, bot er nur knapp Raum für die Abgeordneten und Senatoren.



Senatsgebäude
Foto: J. Zawadzki

Auf Fotografien aus dieser Zeit ist ein langer Saal mit einer Reihe hoher, dünner, gusseiserner Säulen zu sehen, der mit einfachen, dunkel gebeizten Kiefernmöbeln bestückt ist. Einzig schmuckvoller Akzent waren zwei im Empirestil gehaltene Leuchter zu beiden Seiten des Rednerpultes.

Nach 7 Jahren, also 1926, entschied man sich erneut für einen behelfsmässigen Umbau, der bis auf weiteres den Bau des geplanten, monumentalen Parlamentsgebäudes auf dem Gebiet des Ujazdowski-Krankenhauses (gegenüber dem Ujazdowskischloss, dessen Mauern man in die Anlage mit einbeziehen wollte) ersetzen sollte. Es wurde also ein Entwurf angefertigt, der an der Südfassade des ehemaligen Marieninstitutes den Anbau eines neuen, als Amphitheater gestalteten Saales für die Plenarsitzungen vorsah. Sein grundsätzlicher Akzent wurde von 18 die Galerie umgebenden Säulen gesetzt, die aus Kielcer Marmor gefertigt waren. Der Saal war durch einen gemeinsamen Rauchersalon mit dem Hotel für Abgeordnete und Senatoren verbunden. Hier wurden 200 Wohnräume eingerichtet und ein Saal für den Haushaltsausschuss, dessen Mangel sehr deutlich spürbar war. Auch die Bibliothek und die Kantine wurden vom ehemaligen Marieninstitut dorthin versetzt. Die Arbeit wurde innerhalb von 2 Jahren fertiggestellt. Ihr hauptsächlicher Projektant war der Architekt Kazimierz Skórewicz. Die gesamte Anlage wurde in der Annahme gebaut, dass sie in Zukunft als Ort für internationale Konferenzen dienen würde. Im neugebauten Saal tagte der Sejm, der bisherige Plenarsaal wurde dem Senat zum ausschliesslichen Gebrauch übergeben.

Die Parlamentsgebäude wurden vom zweiten Weltkrieg nicht verschont. Vom Plenarsaal blieben lediglich die Wände und der Marmorsäulengang übrig. Wie durch ein Wunder erhielt sich auch das kostbare innere Fries der Bildhauer Jan Szczepkowski und Jan Biernacki.

Die erste Sitzung nach dem Krieg, im Jahre 1947, fiel wiederum in den frostigen Monat Februar. Man musste in übereiltem Tempo eine behelfsmässige Kuppel aus Holz und Metall über den Plenarsaal setzen. Der völlig zerstörte, aus dem 19. Jahrhundert stammende Teil der Anlage – das ehemalige Marieninstitut – wurde abgerissen. An seiner Stelle wurde 1947 nach den Plänen von Bohdan Pniewski mit dem Bau eines neuen Komplexes von Parlamentsgebäuden begonnen. Er bestand aus langgestreckten niedrigen Pavillons, die durch seitlich von Säulen abgestützte, überdachte, freie Zwischentrakte verbunden waren. Die letztendliche Gestaltung wich von den ursprünglichen Plänen ab, da im Zusammenhang mit der Verbreitung des damals verbindlichen Sozialealismus Änderungen im architektonischen Erscheinungsbild auferlegt wurden. Ein Saal für den Senat war nicht vorgesehen, da das Parlament fortan nur aus einer Kammer bestehen sollte.

Der im Jahre 1989 in freien Wahlen gewählte Senat tagte anfangs abwechselnd mit dem Sejm in dessen Plenarsaal und später im Säulensaal. Im Mai 1991 wurde in jenem Pavillon, den man dem Senat zur Verfügung gestellt hatte, der Umbau des ersten Geschosses fertiggestellt. Der neue in Form eines Amphitheaters gehaltene Sitzungssaal für 100 Senatoren entstand aus der baulichen Verbindung von 3 ehemaligen Konferenzsälen.

Dorota Mycielska, September 1993.